Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 188 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Donnerstag, den 13. August | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Reichstag fand unter Teilnahme des Reichspräsidenten v. Hindenburg die Verfassungsfeier statt. Professor Dr. Platz-Bonn hielt die Festrede, Reichskanzler Dr. Luther brachte das Hoch auf das deutsche Volk und das Vaterland aus.

* Aus London wird gemeldet, daß von den Alliierten die Einladung des deutschen Außenministers Dr. Stresemann nach Genf zu Verhandlungen geplant sei.

* Zwischen Deutschland und Estland ist ein Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag geschlossen und in Berlin unterzeichnet worden.

* In Norddeutschland und Holland richteten schwere Unwetter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag Verwüstungen an.

Innerpolitischer Frontwechsel?

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Als die Obstruktionspolitik der radikalen Linken gegen die Zollvorlage im Reichstag immer schärfere Formen annahm, als auch die Sozialdemokraten diese Obstruktionspolitik mehr oder weniger mitmachten, selbst die Kosten des Diätenentzuges dabei nicht scheuten, um die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbeizuführen, schritt die Mehrheit zum Gegenangriff. Der gewaltsamen Entfernung mehrerer Kommunisten aus der Montagsitzung folgten die Anträge der Mehrheit auf Übergang zur Tagesordnung über alle Abänderungsanträge, Gesamtannahme der Paragraphen der Vorlage. Darauf folgte die Erklärung der Sozialdemokraten, aus dem Sitzungssaal hinauszugehen und sich an der weiteren Behandlung der Zolltarifgesetze nicht mehr zu beteiligen. Die Mehrheitsparteien beschlossen wie beantragt: Übergang zur Tagesordnung. Aber noch ehe dieser Beschluß formell gefaßt war, gingen die Sozialdemokraten aus dem Sitzungssaal und ihnen folgten die Kommunisten. Bei den Demokraten herrschte nicht übel Lust, diesem Beispiel zu folgen, doch blieben sie schließlich im Saal mit der Erklärung, sich an den Abstimmungen nicht zu beteiligen.

Bezeichnend ist, daß die beiden Redner der Sozialdemokratischen Partei der Fraktionsvorsitzende Müller-Franken und der Parteivorsitzende Otto Wels waren; Wels war es, der die Erklärung abgab, daß die Sozialdemokratie nicht mehr mitmache. Das ist wichtig, weil dieser Entschluß, von dem Vorsitzenden der Partei verkündet, weit mehr ist als eine nur parlamentarische taktische Maßnahme; in besonders erregten Zwischenrufen wandte sich die Linke am Montag gegen das Zentrum. Waren es doch ein Redner der Bayerischen Volkspartei und einer des Zentrums, die das Vorgehen der Mehrheitsparteien begründeten. Man konnte in den Wandelgängen des Reichstages alsbald davon hören, daß das Tischtuch zwischen Zentrum und Sozialdemokratie jetzt gänzlich zerschnitten sei.

Das Verhältnis zwischen den beiden Parteien, die in Preußen gemeinsam in der Regierung sitzen, ist schon seit längerer Zeit recht gespannt; man hat es dem Zentrum auf der Linken nicht vergessen, daß es in die Regierung Luther eingetreten ist. Freilich erklärte das Zentrum immer wieder, es rechne sich nicht zu den Koalitionsparteien, sondern unterstütze das Kabinett Luther nur solange, als dieses eine Politik treibe, die den Beifall des Zentrums finden könne. Diese rein theoretische Auslegung ist aber dadurch fast wesenlos geworden, daß das Zentrum den so überaus wichtigen und folgenschweren Gesetzen über die Aufwertung, dann über die Steuern und jetzt schließlich noch über den Zolltarif seine Zustimmung gegeben hat. Damit hat diese Partei die Verantwortung für die Innenpolitik des Kabinetts Luther ebenso übernommen wie für die deutsche Außenpolitik durch das Vertrauensvotum für Luther und Stresemann. In gleichem Maße wie das Zentrum sich immer enger den Rechtsparteien anschloß wurde die Tonart der sozialdemokratischen Redner und Zeitungen immer schärfer. Sozialdemokratische Propaganda unter der katholischen Arbeiterschaft des Westens rief scharfe Gegenerklärungen auf der Zentrumsseite hervor. Und es war nur ein, wenn auch etwas voreiliger Ausdruck der gegenseitigen politischen Konstellation, wenn man davon sprach, daß ein bekannter Zentrumsführer aus dem Rheinlande das zurzeit nicht besetzte Ministerium für die besetzten Gebiete erhalten soll. Das Zentrum scheute die darin zum Ausdruck kommende stärkere Bindung an das Kabinett Luther; vielleicht haben die Ereignisse in der Montagsitzung des Reichstages diese Scheu nun als überflüssig erscheinen lassen, weil durch die Übereinstimmung mit den Rechtsparteien diese Bindung doch zu einer starken geworden ist.

Man sprach am Montag im Reichstag von einem „Augenblick schwerwiegender innerpolitischer Bedeutung". Rein äußerlich genommen bot der Sitzungssaal den Anblick des Gegensatzes zwischen bürgerlichen Parteien und Sozialdemokratie. Und zwar beiden sozialdemokratischen Parteien; denn in ihrem Hinausgehen aus dem Sitzungssaal liegt die Bindung der Kommunisten an die Politik des größeren Bruders zur Rechten. Vielleicht bedeutet das sozialdemokratische Vorgehen den Beginn eines heftigen agitatorischen Kampfes mit dem Ruf: Hie Arbeiter, hie Bürgertum! Schon erschallen die Signale vom Brotwucher und dergleichen. Die ansteigende Teuerung, die drohende Arbeitslosigkeit infolge der Wirtschaftskrise liefern günstigen Boden.

Vielleicht also war die Montagssitzung des Reichstages der Ausgangspunkt heftiger innerpolitischer Kämpfe und damit möglicherweise auch einer Umbildung der Regierungskonstellation in Preußen.

Verfassungsfeier im Reichstag.

Dr. Luther über Volk und Vaterland

n. Berlin, 11. April.

Der Reichstag bot heute ein ungewohntes Bild. Auf den Plätzen, von denen aus sich noch gestern die Abgeordneten erbittert um die Zollvorlage stritten, saß eine festlich gekleidete Menge, die durch den Damenflor einen besonders anziehenden Anblick erhielt. Es wurde die sechste Wiederkehr des Tages der Einführung der Deutschen Verfassung gefeiert. Zu diesem Zwecke hatte der Reichstag über Nacht sich ebenfalls ein festliches Gewand zugelegt, das zwar, entsprechend der Not der Zeit, einfach war, aber sehr eindrucksvoll wirkte. Die Vorderfront, dem Bismarckdenkmal gegenüber, war mit Girlanden und Blattpflanzen umzogen. Im Sitzungssaale hatte man im allgemeinen Tannenreis bevorzugt, das zu Kränzen geflochten die Tribünen umzog, von denen die Wappen der einzelnen deutschen Länder herabhingen. Das Rednerpult hatte einen Blumenschmuck erhalten, während der Präsidentensitz und die Eingangstüren dahinter wieder einfachen Tannenschmuck trugen. Darüber war über einer großen Reichsflagge in den Farben der Deutschen Republik der große Reichsadler angebracht. Pünktlich um 12 Uhr erschien der

Reichspräsident v. Hindenburg

in der Ehrenloge, begleitet vom Reichstagspräsidenten Löbe und den beiden Vizepräsidenten Bell und Graef. Die Versammlung hatte sich zu seiner Begrüßung erhoben. Der Reichspräsident trat an die Brüstung und verneigte sich zum Danke dreimal. Neben dem Reichspräsidenten hatte der Reichsminister Schiele Platz genommen. Die eigentliche Feier wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Berliner Philharmonischen Orchesters, das den ersten Satz aus der ersten Sinfonie von Brahms spielte.

Die Festrede

war dem Bonner Honorarprofessor Hermann Platz zugefallen, der in fast dreiviertelstündiger Rede sich über den Kern und den Sinn der Deutschen Verfassung ausließ. Er betonte dabei, daß das deutsche Volk zwei Quellen habe, aus denen es seine Kraft schöpfe, die deutsche Jugend und den deutschen Rhein. Er erinnerte dabei an das jetzt hundert Jahre alte Wort, daß der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze sei und führte u. a. aus:

„Der Glaube an die Möglichkeit des Besseren, der Glaube an die gesunden Kräfte unseres Volkes und seine politische Erziehbarkeit, der Glaube an die Einfügbarkeit eines so gereiften Staatsvolkes in eine Gesamtordnung, die dem Höhepunkt des deutschen Denkens im Mittelalter ebenso gegenwärtig war wie den Männern der klassischen Zeit des preußischen Staates, das ist zunächst notwendig, wenn die Verfassung Wirklichkeit werden soll. Allen Deutschen, die im Geiste der Verfassung dieser staatspolitischen Einswerdung aus freier Selbstbestimmung dienen, gilt in dieser Stunde unser Gruß und unser aufmunterndes Wort. Der deutsche Volksstaat ist, was diese Verantwortungsbewußten aus ihm zu machen verstehen: ein von innen her lebendig und stark gewordener Organismus, dessen Kräfte nicht einseitig vorherrschaftslüstern und sendungsstolz sich überheben, noch klassenkämpferisch sich zerfleischen dürfen; denn alle soll ja nach den einleitenden Worten der Verfassung der Wille beseelen, das Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Möge dieser Wille, dem Ganzen zu dienen, im Rahmen unserer Verfassung neu geweckt und einsichtig verwirklicht, uns das freie machtvolle Morgen im Sinne des Friedens und des Rechts schaffen! Wenn wir dann der Welt nicht vorenthalten haben, was sie von uns erwarten darf, dann dürfen wir fordern, daß uns die Welt gibt, was unser ewiges, unverjährbares Recht ist."

Der Reichskanzler spricht.

Nachdem das Philharmonische Orchester noch den vierten Satz der ersten Brahmschen Sinfonie zu Gehör gebracht hatte, erhob sich der Reichskanzler zu folgender Ansprache:

Herr Reichspräsident, meine Damen und Herren! All unser Arbeiten gilt und muß gelten dem deutschen Volk und Vaterland. In der jetzt zu Ende gehenden Reichstagstagung, die Gesetzgebungswerke von höchster Bedeutung geschaffen hat, haben Reichstagsmehrheit und parlamentarische Opposition ihr größtes Können und ihre ernsteste Überzeugung dem Wohl des deutschen Volkes gewidmet. Um des deutschen Volkes willen, das in vielleicht naher Zukunft noch sehr große Aufgaben, zumal in der Außenpolitik, zu lösen und vielleicht wirtschaftliche und soziale Nöte zu bestehen haben mag, muß auch in Zukunft jeder einzelne seine beste Kraft dem Vaterlande zur Verfügung stellen. Lebendig bleiben muß in uns der Geist des Zusammenhaltens und der Einigkeit, für dessen Unerschütterlichkeit auch nach härtester Kriegsnot uns die Reichsverfassung vom 11. August 1919 ein starkes Wahrzeichen ist. Wir begehen festlich den Tag dieser Verfassung, die die tragende Grundlage für das jetzt so schwierige und so besonders verantwortungsvolle Wirken aller öffentlichen Kräfte bildet. Lassen Sie uns am heutigen Verfassungstage geloben, geloben voll kräftigen Glaubens an die deutsche Zukunft, daß wir nie nachlassen werden im Dienst an unserem Volk und Vaterland. Als Reichskanzler habe ich die Ehre, Sie, Herr Reichspräsident, und Sie, meine Damen und Herren, zu bitten, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf das in der Republik geeinte deutsche Volk: das in der Republik geeinte deutsche Volk lebe hoch!

Mit dem Absingen der ersten und dritten Strophe des Deutschlandliedes fand die Feier ihren Abschluß. Inzwischen hatte vor dem Haupteingange des Reichstages eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen, deren Front nach Beendigung der Feier der Reichspräsident unter den Klängen der Militärkapelle abschritt. Da sich das am Morgen regnerische Wetter gegen Mittag aufgeklärt hatte, war der weite Platz vor dem Reichstagsgebäude von einer tausendfachen Menschenmenge angefüllt, die den Reichspräsidenten bei seiner Ankunft und Abfahrt begrüßte.

*

Festmahl beim Reichspräsidenten.

Im Anschluß an die Verfassungsfeier im Reichstag fand beim Reichspräsidenten ein Frühstück statt, an dem der Reichskanzler und die Reichsminister, der Präsident und die Vizepräsidenten des Reichstages, Vertreter des Reichsrats und der preußischen Regierung, die Vorsitzenden der Fraktionen des Reichstages (mit Ausnahme der kommunistischen und völkischen), der Führer und die unmittelbaren Vorgesetzten der Ehrenkompagnie, der Festredner Professor Platz und der Dirigent Professor Prüwer teilnahmen.

*

Die preußische Regierung

veranstaltete eine Abendfeier zum Verfassungstage. Philharmonisches Orchester und Berliner Volkschor wirkten mit. Zum Vortrag gelangten das Meistersingervorspiel und die Neunte Sinfonie von Beethoven. Die Ansprache hielt Staatsminister und preußischer Innenminister Severing. Die Feier wurde mit dem Deutschlandlied beschlossen.

*

Feiern im Reich und im Ausland.

Aus vielen größeren Städten Deutschlands liegen Nachrichten über Verfassungsfeiern vor. In München hatten die Reichsgebäude in schwarz-rot-goldenen, die bayerischen Staatsgebäude in den bayerischen Farben geflaggt. Der Feier, die im Festsaal des Reichspostministeriums stattfand, wohnten Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden bei. In Leipzig fand die Feier in der Aula der Universität statt. In Dresden nahmen an der vom Staatsministerium veranstalteten Feier die Beamten und Angestellten der Regierung fast vollzählig teil. Die Festrede hielt Finanzminister Dr. Reinhold. Bei der Hamburger Feier, die im Prachtsaal des Rathauses stattfand, hielt der derzeitige Rektor der Hamburger Universität, Prof. Dr. Laun, die Festrede. Auch im Ausland wurden Verfassungsfeiern veranstaltet. In Wien fand in der deutschen Gesandtschaft ein Empfang statt, zu dem die österreichische Regierung einen Vertreter entsandt hatte. Der Gesandte Dr. Pfeifer hielt eine Ansprache. In Genf feierte die deutsche Kolonie unter zahlreicher Teilnahme der an den Ferienkursen der Genfer Universität teilnehmenden deutschen Studenten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die Reparationszahlungen im Juli.

Nach dem Bericht des Generalagenten für Reparationen sind im Juli auf Reparationskonto 60 113 225,23 Mark eingegangen und 83 523 880,99 Mark ausgegangen. Im ganzen sind für Rechnung der ersten Jahresrate bis zum 31. Juli 840 315 236,66 Mark eingenommen und 827 352 124,45 Mark ausgegeben worden. Von den Julieinnahmen entfallen 60 064 339,93 Mark auf den Dienst der deutschen Auslandsanleihe 1924.

Unterzeichnung eines deutsch-estnischen Vertrages.

Im Auswärtigen Amt ist durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann und den estnischen Außenminister Pußta ein deutsch-estnischer Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag unterzeichnet worden. Der Vertrag entspricht sowohl in seinem Aufbau als auch in allen wesentlichen Einzelbestimmungen den Schiedsverträgen, die von Deutschland in den letzten Jahren bereits mit anderen Staaten abgeschlossen worden sind. Er sieht für Konflikte rechtlicher Art ein Schiedsgerichtverfahren, dagegen für Konflikte politischer Art ein Vergleichsverfahren vor. Anläßlich der Vertragsunterzeichnung ist der estnische Außenminister vom Reichpräsidenten empfangen worden.

Reichspräsident und Steuergesetze.

Reichspräsident von Hindenburg empfing aus Anlaß der Verabschiedung der Aufwertungs- und der Steuergesetze den Reichskanzler Dr. Luther, die Reichsminister Dr. von Schlieben und Dr. Frenken und die an der Vorbereitung und Durchführung der Gesetze beteiligten leitenden Beamten des Reichsressorts. Der Reichspräsident dankte den Herren für die große Arbeitsleistung und besondere Mühewaltung, mit der sie die schwierigen und wichtigen Gesetze bearbeitet hätten. In seiner Antwort betonte der Reichskanzler, daß die Beamtenschaft des Reiches stets im alten Geiste vollster Pflichttreue dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen bestrebt sein werde. An den Reichsminister von Schlieben und an den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Prof. Dr. Popitz richtete der Reichspräsident aus Anlaß der Verabschiedung der Steuergesetze persönliche Handschreiben.

Wie entstehen Eisenbahnunfälle?

Die Sicherheit auf Reisen.

Die beiden schweren Eisenbahnkatastrophen der letzten Tage lassen eine Unfallstatistik, die kürzlich von dem Fachmann auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens v. Stockert veröffentlicht ist, besonders lehrreich und interessant erscheinen. Stockert hat in einer Tabelle die Ziffern für die Betriebssicherheit und die Reisesicherheit in verschiedenen Ländern berechnet; es ist diesen Berechnungen ein Zeitraum von neun Vorkriegsjahren zugrunde gelegt. Was die Betriebssicherheit angeht, so beträgt bei einer Leistung von 10 Millionen Zugskilometern in Österreich die Zahl der Betriebsunfälle anfangs 120, um im letzten Jahre der Statistik auf 160 zu steigen. In Deutschland senkt sich die Zahl der Betriebsunfälle in derselben Zeit von 80 auf 60, in Frankreich sogar von 80 auf 40. Was die Feststellung der Reisesicherheit betrifft, so ist der Reisende am sichersten in Deutschland, wo jährlich im Durchschnitt nur 7 Personen bei Eisenbahnunfällen getötet oder verletzt werden (von 10 Millionen beförderten Reisenden), während z. B. in England jährlich etwa 25, in Nordamerika gar zwischen 80 und 160 Personen zu Schaden kommen. Stockert spürt dann den Ursachen der Eisenbahnunfälle nach, die in Elementarereignissen, in mangelnder Verkehrsorganisation und in Mängeln der Verkehrsmittel bestehen können. Was die Mängel des Weges, der Fahrbahn, betrifft, so kommt jährlich auf je 200 Schienen ein Bruch. In einem zehnjährigen Abschnitt sind nun auf den Bahnen der deutschen Eisenbahnverwaltungen bei 171 641 Schienenbrüchen 125 Entgleisungen erfolgt. Das Gefahrenmoment ist also sehr gering. Weit gefährlicher sind, wie die Statistik zeigt, Brüche der Radreifen und besonders der Wagenachsen bei Personenwagen. In dem erwähnten Zeitabschnitt sind durch Brüche von Radreifen 189, durch Brüche von Wagenachsen sogar 234 Entgleisungen veranlaßt worden. Der Bruch einer Wagenachse ist, wenn man es ausrechnet, 58mal gefährlicher als der Bruch einer Schiene.

Kleine Nachrichten.

Kein Visum für Österreich mehr.

Berlin, 11. August. Mit dem heutigen Tage erlischt der Visazwang in unserem Verkehr mit Österreich. Die letzten Visa wurden auf der Paßstelle der hiesigen österreichischen Gesandtschaft am gestrigen Montag ausgestellt.

Mit Mann und Maus gesunken.

Stettin, 11. August. Der dänische Motorschoner „Margarete" aus Aalborg, der am 5. Juli mit Schotter von Karlshamn nach Rügenwalde in See ging, hat den Bestimmungshafen nicht erreicht und gilt als verloren. Wahrscheinlich ist das Schiff schon am Ausreisetage in dem damals herrschenden Sturm untergegangen.

Zwischenfall an der polnischen Grenze.

Stettin, 11. August. Bei Reckow-Ausbau im Kreise Bütow wurden vier Polen, die unbefugt die Grenze überschritten hatten und im Verdacht des Schmuggels standen von deutschen Grenzbeamten gestellt. Die Schmuggler flohen, worauf die deutschen Beamten Feuer gaben. Ein Pole wurde schwer verwundet; darauf konnten die anderen festgenommen werden.

Grauenhafte Bluttat.

Golpa bei Bitterfeld, 11. August. Während seine Frau zum Einkauf abwesend war, erwürgte aus unbekannten Gründen der Ehemann Schulze sein fünfjähriges Kind, schlug ein anderes einjähriges Kind halbtot und erhängte sich dann selbst. Ein drei- und ein vierjähriges Kind sahen der Bluttat zu, blieben aber selbst verschont.

Rätselhafter Unglücksfall.

Görlitz, 11. August. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise ist ein hiesiger Stoßkahnführer ums Leben gekommen. Er war mit einer Gesellschaft von acht Personen auf der Neiße gefahren und verschwand plötzlich in den Fluten, ohne daß von den Insassen zunächst etwas gemerkt wurde. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Folgenschwere Explosion.

Wiesbaden, 11. August. In der chemischen Fabrik Mondorf u. Mauerberger in Dotzheim entstand heute eine Explosion. Vier Frauen verbrannten sofort. Der Fabrikant Mondorf wurde schwer verletzt und ist etwas später gestorben.

Zu den Sicherheitspakt-Verhandlungen.

London, 11. August. Wie man erfährt, sieht man in unterrichteten Londoner Kreisen dem Ergebnis der heutigen Unterredung zwischen Briand und Chamberlain mit Zuversicht entgegen. Man hofft, daß die von den beiden Staatsmännern entworfene Note die Zeit des schriftlichen Meinungsaustausches abkürzen und bald zu wirklichen Verhandlungen führen wird.

Briand beim englischen König.

London, 11. August. Der französische Außenminister Briand begab sich heute morgen nach dem Buckingham-Palast und wurde vom König in Audienz empfangen, bevor er die Besprechungen mit dem Außensekretär Austen Chamberlain über die Sicherheitsfrage begann.

Eine bulgarische Räuberbande niedergemacht.

Sofia, 11. August. Es ist den bulgarischen Truppen gelungen, die 15 bis 20 Köpfe starke kommunistische Räuberbande, die vor einigen Tagen verschiedene Ortschaften an der Mündung des Iskr in der Donauebene terrorisiert hatte, aufzuspüren und zu umzingeln. Die Bande ist niedergemacht worden.

Eisenbahnzusammenstoß in Bulgarien.

Sofia, 11. August. Auf der Strecke Wratza—Mezdra fuhr ein Personenzug auf eine haltende Lokomotive. Drei Personen wurden getötet, einige verwundet. Der Verkehr erlitt keine besondere Unterbrechung.

Spiel und Sport.

Sp. **Ehrung der in der Weser ertrunkenen Reichswehrsoldaten.** Der Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft am 16. August, von welchem an allen bedeutenden Punkten der Nähe des Hermannsdenkmals auch durch Vlotho (Weser), wo beim Stafettenlauf die Weser in Vlotho durchschwommen wird. Mit der Durchschwimmung der Weser wird seitens der Turner der am 31. März in nächster Nähe ums Leben gekommenen 80 Reichswehrsoldaten durch Versenken eines Eichenkranzes gedacht.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Ergebnis der Verhandlungen im Bauarbeiterstreik.) Die jetzt im Reichsarbeitsministerium erfolgte Aussprache zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer des Baugewerbes hatte folgendes Ergebnis: Zur Beilegung der bezirklichen Lohnstreitigkeiten im Baugewerbe wird eine besondere Schlichtungsstelle vereinbart. Sie wird zusammengesetzt aus je vier Beisitzern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und aus einem unparteiischen Vorsitzenden, den das Reichsarbeitsministerium ernennt. Das Schlichtungsverfahren wird sich auf folgende Bezirke erstrecken: Provinz Sachsen nebst Anhalt und Magdeburg, Freistaat Sachsen, Mecklenburg, Groß-Berlin, Baden mit Mannheim und Kassel. Die Erklärungsfrist für die eventuell zu fällenden Schiedssprüche wurde auf den 18. August festgesetzt. Bis zu diesem Termin stellen die Arbeitgeber ihre angekündigten Kampfmaßnahmen zurück. Für den Fall, daß die eingeleiteten Verhandlungen zu einer Beilegung der Lohnstreitigkeiten führen, sollen die Verhandlungen über die strittigen Manteltariffragen alsbald neu aufgenommen werden.

Warschau. (Schwierige Lage im polnischen Bergbau.) Der Konflikt in der oberschlesischen Kohlenindustrie hat sich außerordentlich verschärft. Als Gegenmaßnahme gegen den Streik der Arbeiter haben die Unternehmer die Aussperrung beschlossen. Die Grubenbesitzer haben sich an das Arbeitsministerium mit der Bitte gewandt, den zehnstündigen Arbeitstag bis auf weiteres beizubehalten. Die Arbeiter ihrerseits teilten dem Arbeitsministerium mit, daß sie auf der sofortigen Einführung des Achtstundentages bestünden.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Eine für Bahnhofswirte wichtige Entscheidung.** Eine für das Gastwirtsgewerbe prinzipielle Entscheidung fällte die zweite Erfurter Strafkammer. Der Bahnhofswirt Matthie in Erfurt war vom Amtsgericht wegen Überschreitung der Polizeistunde zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil Nichtreisende noch in der Zeit von 1½ bis 5 Uhr im Wartesaal verweilt und alkoholische Getränke erhalten hatten. Bei seiner Berufung hiergegen wurde nun das Urteil aufgehoben und es erfolgte Freisprechung, da der Angeklagte lediglich den Weisungen seiner vorgesetzten Behörde, der Reichsbahndirektion, gefolgt sei, die ihm wiederholt und in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben habe, daß er hinsichtlich der Polizeistunde nicht den Bestimmungen der Ortspolizei unterworfen sei, da die Bahnverwaltung eigene Polizeibefugnisse besitze.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 11. August.

* **Börsenbericht.** Die Tendenz war ausgesprochen unsicher und bei geringem Geschäft mancherlei Schwankungen unterworfen, schließlich überwog die allgemeine Abschwächung und die Kurse gaben weiter, z. T. nicht unbeträchtlich, nach. Auch am Markt der inländischen Anleihen waren beträchtliche Kurseinbußen zu verzeichnen. Kriegsanleihe stellte sich auf 0,17. Am Geldmarkt notierte tägliches Geld 8,50—10,50 %, monatliches Geld 10,50—11,50 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,37—20,42; holl. Gulden 168,79—169,21; Danz. 80,77 bis 80,97; franz. Frank 19,69—19,73; belg. 18,99—19,03; schweiz. 81,43—81,63; Italien 15,22—15,26; schwed. Krone 112,81—113,09; dän. 95,88—96,12; norweg. 77,35 bis 77,55; tschech. 12,42—12,46.

* **Heu- und Strohnotierungen** (Erzeugerpreise) pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark): Quadratballen drahtgepr. Roggenstroh 0,90 bis 1,25, desgl. Haferstroh 0,75—1,00, desgl. Weizenstroh 0,80 bis 1,10, Roggenlangstroh 1,20—1,70, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,90—1,30, drahtgepr. Gerstenstroh 0,50—0,90, Häcksel 1,30—1,75, handelsübliches Heu 2,90—3,40, gutes [illegible] 3,70—4,30, Mielitzheu, lose 2,20—2,70, Kleeheu, lose 4,40—[illegible].

* **Butter.** 1. Qualität 2 M., 2. Qualität 1,83 M., abfallende Qualität 1,63 M.

* **Berliner Lebensmittelpreise.** (Durchschnittseinkaufspreise des Lebensmitteleinzelhandels pro Zentner frei Haus Berlin.) Preise in Reichsmark: Roggenmehl 0/1 16—17,75, Weizengrieß 23—24,25, Hartgrieß 24—25, Weizenmehl, 70 % 19,75—21, Weizenmehl Auszug 22,50—28,25, Bruchreis 16,50—17,50, Rangoon-Reis 18,25—20, glasierter Tafelreis 24—32,50, Java-Tafelreis 32—46. Rohkaffee, Brasil 200—235, Rohkaffee, Zentralamerika 220—305, Röstkaffee, Brasil 240—300, Röstkaffee, Zentralamerika 300—390, Bratenschmalz, in Tierces 98,50 bis 100, Bratenschmalz in Kübeln 98,50—100, Purelard, in Tierces 97—98,25, Purelard, in Kisten 97,50—99,50, Speisetalg, gepackt 65—66, Margarine, Handelsware I 69, II 63—66, Margarine Spezialware I 82—84, II 69—71, Molkereibutter Ia 214—219 in Tonnen, 224—229 gepackt, Molkereibutter IIa 191—202 in Tonnen, 204—215 gepackt, Auslandsbutter 220—230 in Tonnen.

* **Produktenbörse.** Die Marktlage war wieder schwach. Die bei der Mühlenindustrie erfolgte teilweise Arbeitsniederlegung und darauf geschehene allgemeine Arbeiteraussperrung hat den Bedarf der Müllerei an Brotgetreide vorläufig lahmgelegt. Dies trug dazu bei, daß das Angebot vom Inlande in Weizen wie Roggen weniger Interesse fand, wenn auch sonst mancher Bedarf bei ermäßigten Geboten zu befriedigen war. Auch Lieferung war wenig gefragt und lag wieder schwächer. Gerste bei reichlichem Angebot zu den Forderungen schwer zu verkaufen. Auch für Hafer waren erste und zweite Hand mehr im Markt; die Haltung blieb lustlos. Mehl weiter still. Futterartikel ruhig.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kilogr., sonst je 100 Kilogr. in Reichsmark.

	11. 8.	10. 8.		11. 8.	10. 8.
Weiz., märk.	251-254	254-257	Weizkl. f. Brl	14	14
pommerscher	—	—	Rogkl. f. Brl.	13,7	13,7
Rogg., märk.	184-190	187-193	Raps	355-360	355-360
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	27-34	27-34
Futtergerste	—	—	kl. Speiseerbs	25-27	25-27
Braugerste	192-200	192-200	Futtererbsen	23-25	23-25
Hafer, märk.	215-223	219-227	Peluschken	23-25	23-25
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Wicken	26-28	26-28
Weizenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. Sack (feinst. Mrk. fl. Not.)	33-35	33,2-35,2	Lupin., blaue	12,5-14,5	12,5-14,5
			Lupin., gelbe	15,0-16,5	15,0-16,5
			Seradella	—	—
			Rapskuchen	16,6-16,8	16,6-16,8
Roggenmehl p. 100 Kil. fr. Berlin br. inkl. Sack	26,7-28,5	27-29	Leinkuchen	23,6-24	23,6-24
			Trockenschtzl.	12,2-12,5	12,2-12,5
			Soya-Schrot	22,4-22,6	22,4-22,6
			Torfml. 30/70	10	10
			Kartoffelfl.	26,3-26,6	26,4-26,7

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit

herzlichen Dank.

Halloh, *im August 1925*

Heinr. Wenzel u. Frau

Paula geb. Bildebrand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hugo Husser u. Frau

Schalksmühle.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergeßlichen Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern

innigsten Dank

aus.

Kierspe-Bhf., den 11. Aug. 1925.

Ww. Alb. Baltzer

Familie Otto Menn.

Landwehrverein Schalksmühle

47. Stiftungsfest

Samstag, den 15. Aug.

abends 7½ Uhr:

KONZERT

Sonntag, den 16. Aug.

morgens 6 Uhr: Weckruf.

„ 9¼ „ Antreten z. Kirchgang.

Nach Beendg. d. Gottesdienstes: Promenadenkonzert v. d. Vereinslokal.

Nachm. 2 Uhr: Festzug,

anschließend:

Konzert u. Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Städtischen Kapelle zu Lüdenscheid unter Leitung des Herrn Musikd. Kaus.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Wäsche-Körbe
Reise-Körbe
Reise-Taschen
Einhol-Körbe
usw. usw.
empfiehlt
Wilh. Bell jr.
Halver.

Für die Einmachzeit
empfehle
Einkochapparate
Einkochgläser
Einmachgläser
Einmachtöpfe
Geleegläser
Pergamentpapier
Gustav Schröder,
Schalksmühle.

Henko
Man spart Seife!
Mitverwendung der altbewährten
Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
beim Waschen verbilligt die Wäsche!

Ia Woll- und Haarhüte
in allen Preislagen,
Klappzylinder mit u. ohne Leder.
Klub-, Flieger- und Sport-Mützen,
Bielefelder Oberhemden, Kragen, Vorhemden usw.
— Regenschirme u. Spazierstöcke, —
Normal- u. Mako-Wäsche
schwarz u. farbige **Glacéhandschuhe** für Damen und Herren.
Portemonaies,
Taschenspiegel,
Taschentücher usw.
Krawatten u. Seidenbinder.
Nur das Neueste.
Fr. Kattwinkel,
Halver.

Alle ehem. 88er
von Kierspe, Kierspe-Bhf. und Umgegend,
die sich an der
Rgt.-Wiedersehens-Feier i. Lüdenscheid
beteiligen wollen, werden zu einer
Versammlung
am 15. d. Mts., abends 8½ Uhr, Gasth. Wildenkuhlen eingelad.
Die Einberufer.

Einige
Mädchen od. Frauen
für leichte, lohnende Arbeit
sofort gesucht.
Alfred Röckel,
Oberbrügge-Ehringhausen.

Rucksäcke,
empfiehlt
Wilh. Bell jr.
Halver.

Erhalte Donnerstag nachmittag

Kühe
W. Schoppmann,
Linge.


Ehringhauser Freiw. Feuerwehr.
Sonntag, d. 16. ds. M.
morg. 6½ Uhr
Uebung.
Nachmittags 12½ Uhr antreten am Vereinslokal zur Teilnahme an der **25 jährigen Jubelfeier zu Neuenhaus.**
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.


Freiw. Feuerwehr Bommert.
Sonntag, den 16. August, nachm. 1 Uhr
Antreten
beim Kam. Otto Pulvermacher-Sch.-Hedfeld zum
Abmarsch n. Neuenhaus
Um rege Beteiligung ersucht
das Kommando.

Zur Müllabfuhr
empfehle
Mülleimer
in verschiedenen Größen
Gustav Schröder,
Schalksmühle.